

## **PROJEKTDESCHEIBUNG/ Description of the Project** **(for GloPent and IAKP)**

### **1. Thema/Topic Arbeitstitel/Working-Title**

- ‚Transkulturelle Performanz bei ‚FEPACO‘,<sup>1</sup> einem pfingstlich-globalen Netzwerk in Afrika und Übersee‘
- *Transcultural Performance at ‚FEPACO‘, a Pentecostal-globalizing Network in Africa and Overseas*

### **2. Fach- und Arbeitsrichtung**

*Geisteswissenschaften*

Fakultät der *Evangelischen Theologie*

Fachgebiet *Interkulturelle Theologie/ Missions- und Religionswissenschaft*

### **3. Zielstellung**

#### **3.1 Untersuchungen zur Dynamik des weltweiten Wachstums der Pfingstbewegung am konkreten Beispiel ‚FEPACO‘ in seiner Diachronizität und seiner Synchronizität**

- Die weltweit verbreitete Pfingstkirche FEPACO (*Fraternité Evangélique de Pentecôte en Afrique au Congo*) und ihre Ausdrucksformen (Ritendynamik, Netzwerkbildung, Migration) als internationales, dynamisches, transkulturelles Netzwerk in der postkolonialen Debatte
- *The Worldwide Pentecostal Church FEPACO (Fraternité Evangélique de Pentecôte en Afrique au Congo) and its Performance (Dynamics of Rites, Transcultural Network, Migration) in the Postcolonial Debate*

---

<sup>1</sup> Die kirchliche Bewegung FEPACO (*Fraternité Evangélique de Pentecôte en Afrique au Congo*) hat den zweiten Namen *Nzambe Malamu*. Beide Bezeichnungen (FEPACO und Nzambe Malamu) werde ich synonym gebrauchen oder in Kombination (FEPACO/Nzambe Malamu).

### 3.2 Erstellung einer interkulturellen ‚Religiographie‘/Religiography von FEPACO

- Die Definition von ‚Religiographie‘ als Konzept im Sinne der Ethnography-Concepte von Victor Turner<sup>2</sup> und Dwight Conquergood<sup>3</sup>
- ‚Religiography‘ as a Concept of Intercultural Studies in the sense of Victor Turner and Dwight Conquergood
- Erstellung des als performatives Medium identifizierbaren ‚Körpers‘ von FEPACO und seiner kollektiven Identität (M. Halbwachs<sup>4</sup>), seiner individuellen Ausprägungen (Biographien) und seiner religiösen, nach vorne offenen Dynamiken
- Mapping or Constitution of the ‘body’ of FEPACO in its collective identity (M. Halbwachs), in its individual shapes (biographies) and in its religious dynamics, which are open toward the respective frontiers

## **4. Erkenntnisleitende Fragestellungen**

### 4.1 Allgemeine Fragestellungen zur weltweiten Verbreitung einer Pfingstkirche

Die wissenschaftliche Untersuchung gilt der weltweit verbreiteten Pfingstkirche FEPACO (*Fraternité Évangélique de Pentecôte en Afrique au Congo*). Diese dem pfingstlich-charismatischen Spektrum zuzurechnende Bewegung soll ausgehend von ihrem Selbstverständnis erforscht werden mit Konzentration auf ihr internationales, dynamisches Netzwerk unter Berücksichtigung von theologisch-religionswissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen und soziologischen Gesichtspunkten. Zentrale Fragestellungen sind hier:

This scientific research is concerning the worldwide spread Pentecostal Church ‘FEPACO’ (*Fraternité Évangélique de Pentecôte en Afrique au Congo*). This movement, part of the Pentecostal-Charismatic Scene, should be studied with respect to its self-understanding and with concentration on its international, dynamic network. Under special account the following points of view should be taken: Theology and Science of Religions, Cultural and Anthropological Studies, and Sociological Questions concerning FEPACO. Main Issues:

- Welche als transkulturell einzustufenden Ausdrucksformen (Ritendynamik, Netzwerkbildung, Migration, soziale und kulturelle, sich im Zusammenhang der Globalisierung prozesshaft verändernde Verhältnisse) spielen in der postkolonialen

---

<sup>2</sup> Victor Turner, *The Anthropology of Performance*, New York 1986.

<sup>3</sup> Dwight Conquergood, *Rethinking Ethnography. Towards a Critical Cultural Politics*, in: *Communication Monographs* 58 (1991), 179-194.

<sup>4</sup> Maurice Halbwachs, *das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen*, Frankfurt/M. 1985.

Debatte in Pfingstkirchen mit Ausgangspunkt in der südlichen Hemisphäre, etwa bei der Frage nach ihrer Performativität eine Rolle?

Which are the ways and means of Transcultural Performance (dynamic of rites, network-building, migration, social and cultural changes in context of the globalization)? Which is the role of these performances in the postcolonial and ritual performance-debate in Pentecostal Churches, which are originating in the southern hemisphere?

- Was sind ihre Entstehungsvoraussetzungen? (→ historisch-diachroner Gesichtspunkt in Kombination mit der Erkenntnis von als synchron-aktuell einzustufenden Entwicklungen)

- Which are its mental and historic basics, what is about its change agents and its future? (→ historical-diachronic points of view in combination with the relevance given to synchronic-actual developments)

- Welche diesbezüglichen theologischen Begründungen multi-kontextueller Art sind im transkulturellen Diskurs, in dem FEPACO zu verorten ist, erkennbar? Beispiel: Welche biblisch-mythologischen Bilder spielen im transkulturellen Diskurs eine prominente Rolle und wie werden sie zum Einsatz gebracht? (→ systematisch-theologisch bzw. religionswissenschaftlich einzustufender Gesichtspunkt)

- Which are the theological explanations and reasons in the multi-contextual debate in theology and in other departments of humanity in the transcultural discourse? Example: Which biblical-mythological pictures and symbols are playing a prominent role and how are these symbols used as *identity markers*? (→ systematic-theological and science of religions' issues)

- Was bedeuten die jeweiligen vorliegenden Teilergebnisse im Hinblick auf das erkennbare jeweilige Missionskonzept von FEPACO?

- What is to say about the concept of Mission of FEPACO, if we take the previous results in account?

#### 4.2 Weitere Planung des Forschungsvorhabens zu FEPACO

Mittels der auf Einladungen zurückgehenden Kontakte zu FEPACO-Migrationsgemeinden in Europa (Deutschland, Großbritannien, Belgien, Schweiz und Frankreich) und in Afrika, die ich parallel wahrnehmen möchte, und durch die

Beziehungen zu den mit FEPACO zusammenarbeitenden Pfingstkirchen in den USA und die Einladung dorthin erhält das Projekt eine interkontinental-dreifache Perspektive:

- Nordamerika (Ursprünge der von Afro-Amerikanern dominierten Pfingstbewegung: T.L. Osborn (Jg. 1923), weißer Evangelist, unter dessen Predigt der FEPACO-Begründer A. Aidini 1957 eine ‚Bekehrung‘ erlebt, getauft und als Apostel eingesetzt wird, lebt und agiert noch im hohen Alter in Oklahoma und weltweit. Ein Interview mit ihm als Zeitzeugen wäre sehr wichtig.
- Afrika (1967: Ursprung der FEPACO mit ihren verschiedenen Entwicklungsschritten), wo die Kirche ihre kulturell, geographisch und zahlenmäßig gesehen größte Verbreitung in zehn Staaten hat
- Europa (hier mit ca. 50 Migrationsgemeinden in der zweiten, bereits hier geborenen Generation FEPACOs mit afrikanischen Migranten, aber auch zunehmend mit deutschen Mitgliedern und vor dem Hintergrund von internationaler/interkultureller Beteiligung anderer Migranten, die einen Zugang finden.

#### 4.3 Sich hier anschließende Fragestellungen

##### *4.3.1 Die Entstehungsgeschichte von FEPACO*

Hier konzentriere ich mich auf FEPACOs, von großer Eigenständigkeit geprägte *Entstehungsgeschichte* (dominierende Gründergestalt: Apostel Alexandre Aidini Abala, gest. 1997), die aber nur im *Kontext* von Aktivitäten zu verstehen ist, die von Übersee, v. a. von den USA, seit den 1940er Jahren durch pfingstkirchlich-evangelikale Missionswerke ausgehen:

→ Welche *Netzwerkstrukturen* gab es und gibt es hier?

→ Was ist als explizites, sichtbares, was als implizites, ungeschriebenes und unsichtbares Organigramm dieser Bewegung erkennbar?

→ Was bedeutet der momentan zu vollziehende und so wichtige Schritt von der „ersten“ Generation zur „zweiten“ bzw. „dritten“ Generation für diese Kirche? Zunächst kam die Entwicklung nach dem Tod Alexandre Aidinis gehörig ins Stocken. Dies ist erkennbar an den Konflikten, die bei der Regelung seiner Nachfolge entstanden. Die Frage wurde erneut nach dem Tod seines ältesten Sohnes Pefa virulent, den die Kirche ohne seinerseits geregelte Nachfolge als Leiter nach acht Jahren verloren hat.

→ Welches neue Potential steckt in der derzeitigen Führung durch eine Frau, nämlich Révérende Amvico Helene Ewada, die Witwe Alexandres bzw. die Mutter Pefas? Worin liegen die Aufgaben und ihre Stärken bzw. ihre Schwächen?

#### 4.3.2 Die strukturelle und inhaltliche Verfassung von FEPACO

→ Sowohl zahlenmäßig,<sup>5</sup> strukturell und theologisch haben wir es mit einer Institution zu tun, der bisher keine Aufmerksamkeit von westlicher Seite geschenkt wurde. Prägnant ist, dass in der aktuell formulierten Policy der Kirche die Netzwerkbildung zwischen den afrikanischen, außerhalb der Demokratischen Republik Kongo gelegenen Auslandsgemeinden<sup>6</sup> und den Tochterkirchen in Übersee<sup>7</sup> verstärkt wird. Neben dem kontinuierlichen Bestreben nach Selbstverbreitung ist das Ringen um eine ganzheitlich zu verstehende „Entwicklung“ feststellbar, welches sich auf die Sektoren wirtschaftliche Selbsterhaltung, Bildung, Schulwesen, Sozialdiakonie, Medienauftritt und Verwaltung erstreckt.<sup>8</sup>

#### 4.3.2 Transkulturelle Theologie im Falle von FEPACO

Drittens ist „Nzambe Malamu“ als transkulturelles theologisches Phänomen zu beschreiben und hat als Produkt der neuzeitlichen religiösen Dimension der Globalisierung zu gelten. FEPACO ist - vice versa - selbst recht effektiv an der ekklesialen Globalisierung der pentekostalen Version des Christentums mitbeteiligt – ohne dass den afrikanischen Beteiligten selbst die jeweiligen Steuerungsmechanismen, das gelegentliche Scheitern und die manchmal plötzlichen Erfolge immer ganz plausibel zu sein scheinen! FEPACO-Nzambe Malamu hat als sozioreligiöser change-agent in einer Umwelt zu gelten, die anscheinend noch immer von chaotischen nachbürgerkriegsähnlichen Zuständen geprägt wird, was die Infrastruktur des Landes und die materielle sowie die psychische Situation seiner meisten Bewohner betrifft.

→ FEPACO-Nzambe Malamu ist in dieser emotionsbesetzten, mit religiösen Gehalten hoch angereicherten ‚Melange‘, die sich aus Elend und aus manchen

---

<sup>5</sup> Mit sehr differierenden Angaben zu ihrer Größe (von 1 bis zu 6 Mio. Mitgliedern wurden mir als Zahlen genannt, hier besteht für mich noch Erkundungsbedarf. Genaue Statistiken sind Mangelware!) ist sie die größte Kirche charismatisch-pfingstlicher Prägung im Kongo (neben der katholischen Kirche mit ca. 22 Mio. sind nur die Kimbanguisten mit über 5 Mio. geschätzten Gemeindegliedern zahlenmäßig bedeutender; vgl. die Lutheraner: 55.000). Die Statistik für GBG (Gemeinde Barmherziger Gott) auf ihrer Web-Side gibt immerhin 200.000 Christen weltweit als Gesamtzahl an: <http://www.gbg-ffm.de/15401.html>, S. 2.

<sup>6</sup> Republik Kongo, Gabun, Zentralafrikanische Republik, Burundi, Sambia, Angola, Südafrika (offizieller Status unklar: Nigeria, Kamerun).

<sup>7</sup> Belgien, Niederlande, Großbritannien, Frankreich, Schweiz, Deutschland (Status unklar: Kanada, USA).

<sup>8</sup> Vgl. Henry Venn/ Rufus Anderson, Anfang 19. Jh., mit ihrer damals auf China bezogenen „Drei-Selbst-Formel“ *self-propagating*, *-supporting*, *-governing*, die nicht nur zu einem Klassiker der Missionsgeschichte zählt, sondern ein missiologisches Paradigma darstellt, dem im Falle von FEPACO noch weiter nachzugehen ist.

konkreten Möglichkeiten der Veränderung der katastrophalen Lage zusammensetzt, mitverantwortlich für das postmoderne Phänomen des sich weltweit ausbreitenden Pentekostalismus im Kongo.

## 5. Methoden

- Teilnehmende Beobachtung an kirchlichen Veranstaltungen, Jahreshauptversammlungen, Power-Evangelisationen und Wahrnehmung der Ausdrucksformen bei der Konstituierung des eigenen ‚Selbst‘ mit Augenmerk auf die rituellen Handlungen<sup>9</sup>
- Interviews bei persönlichen Besuchen und Kontakten zu den diversen Bildungseinrichtungen von FEPACO, ELIM-Fellowship und T.L. Osborn-Foundation
- Recherchen in den Archivbeständen von FEPACO, ELIM-Fellowship und T.L. Osborn-Foundation mit Blick auf Unterschiede zwischen offizieller Darstellung bzw. Identitätskonstruktionen in pfingstlicher Geschichtsschreibung und deren Selbstbeschreibungen
- Untersuchung von eigenen Bild-, Film- und sonstigen medialen Materialien mit besonderem Augenmerk auf die jeweilige Selbstschau bzw. eigene Konstruktion und kreative Weiterentwicklung pfingstlicher Identität
- Wahrnehmung des bzw. Beteiligung am aktuellen literarischen und öffentlichen Diskurs der Kultur-, Missions- und Religionswissenschaften und Prüfung hinsichtlich von Erkenntnissen bzgl. des Phänomens der Pfingstbewegung als ‚interkulturell zu beschreibendem Netzwerk‘

## 6. Stand der Forschung, eigene Vorarbeiten

### 6.1 Stand der Forschung

Zum “Stand der Forschung” ist mit Blick auf den Kongo zu sagen, dass es keine einzige Monographie gibt, welche sich dem speziellen, mit FEPACO gegebenen Phänomen zuwendet und es in den Zusammenhang der weltweiten pfingstlich-charismatischen Szene einzuordnen versucht. Meine These ist, dass ekklesiologisch zu beschreibende Gestalten wie FEPACO, welche einen kaum zu definierenden Zwischenraum zwischen Volkskirche und freier Bewegung’ für sich beanspruchen, in ihrer wahren Bedeutung nur ernst genug genommen werden können, wenn sie als ein Teilaspekt der Globalisierung angesehen und verstanden werden.

---

<sup>9</sup> Clifford Geertz, Dichte Beschreibung. Beiträge zum verstehen kultureller Systeme, Frankfurt/M. 1987; Blurred Genres. The Refiguration of Social Thought, in: The American Scholar 49 (1980), 165-182.

Zunächst sei die Einbettung der Thematik in den derzeitigen Wissenschaftsdiskurs umrissen:

### 6.1.1 Einbettung der Untersuchungen zu FEPACO in den Wissenschaftsdiskurs

Am Beispiel einer weltweit vernetzten Kirche wie FEPACO sind Beobachtungen zur Geschichte der diskursiven Praxis möglich, durch welche Menschen aus Afrika, Europa und den USA seit gut 50 Jahren als Miterzeuger der *glokalen* Realität der ‚Pfingstbewegung‘ gelten.<sup>10</sup> Im Blick auf die Pfingstbewegung und die missionstheologische Auseinandersetzung mit ihr weist Michael Bergunder (Heidelberg) darauf hin, dass *monokausale und stereotype Erklärungsmuster* (z.B. in der Form des Vorwurfs der Fremdbestimmung oder in der des religiös-politischen Fundamentalismus) wenig für das Verstehen der theologischen Eigenheiten der Pfingstbewegung seitens der westlichen Theologie austragen. Er begründet die von ihm geforderte Sichtweise der Pfingstbewegung als einer ‚modernen Erscheinung‘ u.a. mit deren ausgeprägten Fähigkeit, sich selbst in die religiösen Vorstellungswelten und Kulturen des Südens hinein zu kontextualisieren. Er betont:

„Insbesondere das paradoxe Zusammengehen von anscheinend vormodernen Praktiken wie Wunderheilungen und Exorzismus mit Verhaltensweisen, die eine gesellschaftliche Modernisierung fördern, verdient dabei besondere Beachtung.“<sup>11</sup>

Zieht man die historische Dimension des Diskurses mit Blick auf FEPACO in Betracht, lässt er sich als ein „*Fluss von Rede und Texten (,Wissen‘) durch die Zeit*“ definieren.<sup>12</sup> So war es mir möglich, Interviews sowohl mit dem innerafrikanischen Klerus, als auch mit den in Übersee arbeitenden Auslandsvertretern der Kirche durchzuführen. Das Netzwerk zwischen Ursprungssituation und diasporal-kirchlicher Arbeit in den Migrantengemeinden lag offen mit der Frage nach Geschichte und Gegenwart von FEPACO. Das bedeutet, ich kann nun die Bedeutung, die FEPACO

---

<sup>10</sup> Vgl. Michael Bergunder: ‚Mission und Pfingstbewegung‘, in: Dahling-Sander, Christoph u.a. (Hg.), Leitfaden ökumenische Missionstheologie, Gütersloh 2003, S. 200-219, hier 210. Vgl. auch seinen Aufsatz: ‚Pfingstbewegung in Lateinamerika. Soziologische Theorien und theologische Debatten‘, in: M. Bergunder (Hrsg.), Pfingstbewegung und Basisgemeinden in Lateinamerika. Die Rezeption befreiungstheologischer Konzepte durch die pfingstliche Theologie, Hamburg 2000, 7-42.

<sup>11</sup> Auf das Phänomen der ‚*Glokalisierung*‘ der Pfingstbewegung geht Bergunder u.a. ein in: ‚Pfingstbewegung, Globalisierung und Mission‘, in: ders./Jörg Haustein: Migration und Identität. Pfingstlich-charismatische Migrationsgemeinden in Deutschland (Beiheft ZMiss Nr. 6), Frankfurt/M. 2006, S. 155-169, und betont: „Die Pointe ist dabei, dass das pfingstliche Weltbild jeweils in vielerlei Hinsicht mit der lokal vorhandenen Volksreligiosität korrespondiert und in der Praxis eine äußerst bemerkenswerte Schnittstelle zum jeweiligen lokalen religiösen Kontext herstellt“ (ebd. S. 159). Mit dem Neologismus *glokal*, zusammengesetzt aus *lokal* und *global*, wird mit Blick auf die Pfingstbewegung beschrieben, wie der kreative Umgang mit Paradoxien wie der von „De-Lokalisierung“ und „Re-Lokalisierung“ geradezu genuin für sie ist (ebd. S. 158).

<sup>12</sup> Siegfried Jäger, Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung, Münster 2004. Unter *Diskurs* werden dort (im Gefolge Michel Foucaults bzw. Michel Pêcheux) *pragmatische* (historische und gegenwärtig zu verortende) *Phänomene* verstanden. Mit der, das Bild ergänzenden, Redeweise der diversen „Stromschnellen“ spiele ich auf die in vielerlei Hinsicht turbulente Situation in vielen Teilen Afrikas und speziell im Staat der *Demokratischen Republik Congo* an, die ihren Namen dem Congo, dem zweitgrößten Strom der Erde verdankt. Dort hat auch FEPACO ihr Zentrum - und ihre größte, punktuell sehr dichte Verbreitung und hat somit als Pfingstkirche an den sozialen, politischen, ökonomischen und religiösen *Bewegungen im Congo* direkten Anteil.

sich selbst als Migrationskirche in Übersee gibt, wissenschaftlich reflektieren und ansatzweise auch das *Vorkommen dieser Kirche in Afrika* verorten, auch wenn wir ihr gegenüber immer auch Außenstehende bleiben werden.

Die Abgrenzung von neopfingstlichen afrikanischen Kirchen zu den AICs (African Independent Churches) ist notwendig aber schwierig, wie auch Allan H. Anderson betont, wenn er sich zu den von ihm ‚newer Pentecostal and Charismatic Churches‘ (NPCs) genannten Kirchen, denen auch FEPACO zuzurechnen ist, äußert und ihre *Unabhängigkeit* betont, die natürlich von der der AICs (African Independent/ Initiated Churches) zu unterscheiden ist, aber strukturelle Parallelen aufweist:

„Many of these vigorous new churches were influenced by the Pentecostal and Charismatic movement in Europe and North America and by established Pentecostal Churches in Africa. However, it must be remembered that these churches were largely *independent* of foreign churches and had an African foundation. Many arose in the context of interdenominational evangelical campus and school Christian organizations, from which young charismatic leaders emerged with significant followings...“<sup>13</sup>

In ihrer *europäischen Variation* als Migrationskirche ist mir als einem der wenigen Beobachter der Szene, speziell, was FEPACO betrifft, diese Institution nun seit einigen Monaten bekannt. In Deutschland bestehenden ca. 15 Gemeinden.<sup>14</sup> Auch der wichtigen *nordamerikanischen Perspektivik* konnte ich mich punktuell annähern und möchte sie noch näher betrachten.<sup>15</sup> Dazu konnte ich im Kongo unterschiedliches Dokumentationsmaterial in Form von Medien, Texten, Bildern oder Filmen sammeln. Als offizieller, sich selbst zurücknehmender Teilnehmer versuchte ich, neutraler Beobachter zu sein im Sinne des *epoché*-Prinzips von Edmund Husserl. Meine Frage lautet: lassen sich aus der Analyse der Prozesse des pfingstkirchlichen Diskurses, an dem FEPACO Anteil nimmt, auch Schlussfolgerungen über die Zukunft der weltweit vernetzten Pfingstbewegung ziehen?

### 6.1.2 Wissenschaftliche Fragestellungen im Blick auf FEPACO

Meine Arbeitsperspektive ist im Sinne der Religionswissenschaft und der Theologie doppel- oder mehrfachperspektivisch ausgerichtet, indem sie *sowohl eine synchrone als auch eine diachrone Sichtweise* erfordert. Schon jetzt zeichnet sich ab, was Michael Bergunder und andere festgestellt haben: Auch im Falle von FEPACO-*Nzambe Malamu* stellt sich die Pfingstbewegung als erstaunlich modern dar, indem sie fähig ist, von ihrem Selbst- und Weltverständnis her, der disparaten Welt mit ihren

---

<sup>13</sup> Allan A. Anderson, in: African Reformation. African Initiated Christianity in the 20<sup>th</sup> Century, Trenton/ Asmara 2001, 167-172, hier 170.

<sup>14</sup> Mit sehr differierenden Angaben zur Größe von FEPACO (von 1 bis zu 6 Mio. Mitgliedern wurden mir als Zahlen genannt, hier besteht für mich noch Erkundungsbedarf. Genaue Statistiken sind Mangelware!) ist sie die größte Kirche charismatisch-pfingstlicher Prägung im Kongo (neben der katholischen Kirche mit ca. 22 Mio. sind nur die Kimbanguisten mit über 5 Mio. geschätzten Gemeindegliedern zahlenmäßig bedeutender; vgl. die Lutheraner: 55.000). Die Statistik für GBG (Gemeinde Barmherziger Gott) auf ihrer Web-Side gibt immerhin 200.000 Christen weltweit als Gesamtzahl an: <http://www.gbg-ffm.de/15401.html>, S. 2.

<sup>15</sup> Ein maßgeblicher Mitarbeiter der Elim-Mission aus Lima/New York, die FEPACO seit Jahrzehnten unterstützt und bis heute berät, lädt mich zur Konferenz in die USA im Oktober 2007 ein.



Krisen, Konflikten und Spannungen ein Netzwerk-Design<sup>16</sup> (Wolfgang Welsch) zu verleihen. Bei diesem verschwinden einerseits Unterschiede (z.B. bei Gender-Fragen, bei unterschiedlicher Ethnizität, bei Sprachbarrieren), andererseits wird durch die im pfingstlich-christlich-religiösen Diskurs stattfindenden Austauschprozesse ein höherer Grad an Individualisierung und sozialer Differenzierung möglich.

## 6.2 Eigene Vorarbeiten

### 6.2.1 Arbeitsberichte

- *Feldstudien und Bewertung von Zwischenergebnissen der Exkursion im Februar 2007 in die Demokratische Republik Kongo/ Republik Kongo*<sup>17</sup>
- *Bericht zur Migrationskirchen-Konsultation 2003 in Berlin*

In dem Bericht werden entsprechend dem Konferenzverlauf kritische Fragen an den Komplex Missions- und Kolonialgeschichte gerichtet. Damit geht die Suche einher nach einer gemeinsamen missionarischen Perspektive zwischen Migrationskirchen und Volkskirchen für das 21. Jahrhundert.<sup>18</sup>

Eine weiterer, über die Konsultation in Berlin verfasster Artikel im Deutschen Pfarrerberblatt geht der Frage nach: Gibt es einen Missionsbegriff, der den verschiedenen Kirchen gemeinhin einleuchtend ist? Der Artikel von mir widmet sich dem Thema: ‚Die Teilung Afrikas und Konsequenzen für die heutige Christliche Mission.‘<sup>19</sup>

- *Vortrag/ Interdisziplinärer Arbeitskreis Pfingstkirchen (IAK) 2006*

Titel: ‚By the Blood of Jesus, I bind you, Evil Spirit!‘ - Der Geist und die Geister in afrikanisch-deutscher pfingstlicher Theologie. Das Dämonen-, Geister-, Ahnen- und Kräfte-Verständnis von Afrikanern multiperspektivisch untersucht.<sup>20</sup>

Thema: Die Unterscheidung zwischen "dem Geist" und "den Geistern" ist eines der primären Probleme, denen sich pentekostale Theologie widmet. Am Beispiel afrikanischer Migrationsgemeinden in Deutschland, speziell der Bewegung "Gemeinde barmherziger Gott" (GBG), einem pfingstlichen weltweit kooperierenden Netzwerk, findet diese Fragestellung Anwendung.

---

<sup>16</sup> Vgl. u.a. die Beiträge des Philosophen Wolfgang Welsch: ‚Transkulturalität. Zur veränderten Verfassung heutiger Kulturen‘, in: Irmela Schneider u.a. (Hg.), Hybridkultur. Medien – Netze – Künste, Köln 1997, Wienand-Verlag, 67-90; ders.: ‚Netzdesign der Kulturen‘, in: Zeitschrift für Kulturtausch 1 (2002); ders.: ‚Transkulturalität – die veränderte Verfassung heutiger Kulturen, in: Freimut Duve (Hg.), Die Vielheit in der Einheit, Weimar 1994, S. 83-122. Vgl. seitens der Rezeption von W. Welsch Begriff der Transkulturation in der Interkulturellen Theologie bzw. der Missions- und Religionswissenschaft, Klaus Hock: ‚Religion als transkulturelles Phänomen. Implikationen eines kulturwissenschaftlichen Paradigmas für die Religionsforschung‘, in: Berliner Theologische Zeitschrift 19/2002, S. 64-82.

<sup>17</sup> Dieser dokumentierende ‚Reisebericht‘ wird noch überarbeitet und in die IAK-Web-Site eingestellt.

<sup>18</sup> Dieser Bericht wurde veröffentlicht: Moritz Fischer, Die Berliner Kongo-Konferenz 1884/85 und die Mission heute, in: Zeitschrift für Mission 30/1 (2004), 5-64.

<sup>19</sup> Moritz Fischer, ‚Die Teilung Afrikas und die Konsequenzen für die heutige Christliche Mission‘, in: Deutsches Pfarrerberblatt, 1/2004.

<sup>20</sup> Der Beitrag ist veröffentlicht auf der IAK-Home-Page: <http://www.glopent.net/iak-pfingstbewegung>

- *Erforschung der FEPACO-Migrations-Gemeinden/Berichte*

In einem Bericht gibt der Autor Einblick in seine Feldstudien, die er in Deutschland bzw. Europa unternimmt, den lokalen Ausprägungen von FEPACO-Nzambe Malamuru bzw. GBG auf der Spur.

- *Arbeitsbericht zur Exkursion mit Feldstudien in Kinshasa (DRK) und Brazzaville (RK) anlässlich der Gesamtkirchenkonferenz von FEPACO-Nzambe Malamuru im Februar 2007-12-18*
- *Arbeitsbericht zur Exkursion mit Feldstudien in den USA im Oktober 2007 mit Recherchen und Interviews bei T.L. Osborn-Foundation in Tulsa/Oklahoma und bei ELIM-Fellowship in Lima/N.Y.*

### 6.2.2 Rezensionen/ ausführliche Recherchen bzgl. Sekundärliteratur

In den letzten Monaten habe ich ca. 100 Fachpublikationen zum Thema wahrgenommen, Exzerpte gemacht und bibliographiert. In diesem Zusammenhang steht die Rezension zu:

Roswith Gerloff, Das schwarze Lächeln Gottes. Afrikanische Diaspora als Herausforderung an Theologie und Kirche, Frankfurt am Main 2005, in: ThLZ 9/131, Sp. 1075-1077.

### 6.3 Weiteres Arbeitsprogramm, voraussichtliche Gesamtdauer

Es sind noch drei bis vier weitere Forschungsreisen nach Übersee (1x USA und 2-3x Afrika) nötig (Reise- und Unterkunftskosten), die Teilnahme an innereuropäischen, teils interdisziplinären Spezialkonferenzen zum Themenbereich Pfingstbewegung, Migration und Globalisierung (Reise- und Beitragskosten) und im kleineren Maße die technische Ausstattung für die Auswertung der Materialien (PC). Ich begründe hiermit auch die Notwendigkeit, meinem ersten Aufenthalt im Kongo noch zwei weitere, vertiefende folgen zu lassen und mit Blick auf das pfingstlich-globale Netzwerk, um das es hier geht, auch jeweils eine Feldforschung nach Nordamerika und eine nach Ostafrika (Kenya und Tansania), wo die Konversion Alexandre Aidini Abalas erfolgt ist und seine Anfänge liegen, zu unternehmen. Nach Ostafrika, besonders zu dem Zentrum der ‚Mutterkirche‘ von FEPACO namens PEFA<sup>21</sup> bestehen weiterhin diverse netzwerkartige Kontakte. Es sind also noch vier Flugreisen nötig, die ich wie folgt vorhabe (jeweils sind Inlandsflüge bzw. Busreisen oder die Mietung von Fahrzeugen nebst Fahrer erforderlich; weitere Nebenkosten sind die Unterbringung in kirchlichen Gästehäusern oder, falls nötig, Hotels und die Bezahlung für eventuelle Informanten und Guides, wenn ich mir fremdes Territorium aufsuche):

---

<sup>21</sup> PEFA bedeutet ‚Pentecostal Evangelical Fellowship in Africa‘ mit Hauptsitz in Nairobi. Alexandre Aidinis und Helena Amvico erster Sohn, geb. 1967 am Tage der staatlichen Registrierung von PEFA im damaligen Zaire, wurde danach auf den Namen ‚Pefa‘ getauft.

- 2007/ Oktober: Reise in die USA, der offiziellen Einladung zur Mission-Conference von ELIM-Mission in Lima/New York folgend/<sup>22</sup> Interviews mit ehemaligen Kongo- und Afrikamissionaren, die mit FEPACO arbeiteten/ Besuch des dortigen Archives und Kontaktaufnahme mit dem Evangelisten Tommy Lee Osborn in Tulsa/Oklahoma (Osborn-Foundation),<sup>23</sup> dem Mitinitiator der Konversion Abalás und maßgeblichen Wegbereiter der Karriere Alexandre Aidinis
- 2008/ Februar: Fahrt nach Kenya und Tansania, wo Alexandre Aidini seine allererste Wirkenszeit hatte/ Kontakte zu PEFA in Nairobi, Mombasa (Kenya) und Moshi in Tansania
- 2008/ Oktober: Zweite Reise (nach der ersten im Februar 2007) über Kinshasa in den östlichen Kongo nach Lubumbashi/Bukavu/Bunia, wo die ersten Wirkungskreise Alexandre Aidinis im Kongo lagen und Hochburgen der FEPACO
- 2009/ Februar: Abschließende Reise nach Kinshasa zur Kirchenleitung, Besuch bei der Kirchenpräsidentin und Verifizierung der bisherigen Ergebnisse.

→ In den Phasen zwischen den jeweiligen außereuropäischen Exkursionen: Verarbeitung der Erträge, Diskussion mit Fachleuten auf interdisziplinären Foren sowie die Publikationen von Zwischenergebnissen. Innerhalb Europas sind Gemeinden in London, Paris oder in der Schweiz mögliche Besuchsziele, besonders wenn, wie etwa auf europaweiten Kirchenkonferenzen von FEPACO, ihre Netzwerkstrukturen deutlich zutage treten.

→ Stetige Verschriftlichung der Erträge; geplante Abgabe der Habilitation im Herbst 2010.

---

<sup>22</sup> Zu Elim-Fellowship, einem der größeren pfingstlichen Missionswerke mit eigener Kirchenstruktur in den USA, siehe zum Überblick der Aktivitäten die Website: <http://www.elimfellowship.org>

<sup>23</sup> Aktuelle Informationen zu T.L. Osborn sind auf der Website seines Missionswerkes ersichtlich unter: <http://www.osborn.org/about/tlosborn.html>.